

**Marcus Mery**

---

**Prüfungsvorbereitung**

# **Heilpraktiker Psychotherapie**

**Lehrbuch 6**



**Anamnese, Notfälle, Abhängigkeit  
und Gesetzeskunde**

**heilpraktiker  
psychotherapie**

**Marcus Mery**

---

**Lehrbuch 6**

**Prüfungsvorbereitung**

# **Heilpraktiker Psychotherapie**

**Anamnese, Notfälle, Abhängigkeit  
und Gesetzeskunde**

**heilpraktiker  
psychotherapie**

Marcus Mery  
Lehrbuch 6  
Prüfungsvorbereitung  
Heilpraktiker Psychotherapie  
Anamnese, Notfälle Abhängigkeit  
und Gesetzeskunde

*Bibliografische Information der Deutschen  
Bibliothek –*  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbiblio-  
grafie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

3. überarbeitete und erweiterte Auflage

Herausgeber: Verlag Heilpraktiker Psycho-  
therapie, Marcus Mery, Offenbach, 2009.

Umschlaggestaltung: bitpublishing,  
Schwalbach

Bildnachweis: Archiv des Verlages  
Illustrationen: Renate Robu  
Grafiken: bitpublishing

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2009 Verlag Heilpraktiker Psychotherapie  
Lübecker Straße 4, 63073 Offenbach  
Printed in Germany

Satz: bitpublishing, Schwalbach  
Druck: Verlag Heilpraktiker Psychotherapie,  
Offenbach

ISBN 978-3-941356-86-3

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile,  
ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwer-  
tung außerhalb der engen Grenzen des  
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustim-  
mung des Verlages unzulässig und strafbar.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektro-  
nischen Systemen.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	8
Kontakt .....	8
Einführung .....	10
Die Infos zur rechtlichen Situation .....	10
Benötigte Unterlagen und Voraussetzungen .....	11
Berufsbezeichnung .....	12
Inhalte der schriftlichen Prüfung .....	13
1 Sucht und Abhängigkeit .....	16
1.1 Epidemiologie der Suchterkrankungen .....	18
1.2 Definitionen .....	18
1.3 Folgen der Abhängigkeit .....	20
1.4 Ätiologie .....	21
Lernkontrolle 1 .....	24
Musterlösungen zur Lernkontrolle 1 .....	25
2 Alkoholismus .....	28
2.1 Was ist Alkohol? .....	28
2.2 Wie wirkt Alkohol? .....	30
2.3 Definitionen .....	31
2.3.1 Alkoholabhängigkeit ist eine Krankheit .....	31
2.4 Entwicklung der Alkoholabhängigkeit .....	32
2.5 Alkoholiker-Typen nach Jellinek .....	37
2.6 Rausch .....	41
2.7 Wirkung auf den Organismus .....	43
2.7.1 Wann Alkohol tödlich ist .....	48
2.8 Delirium Tremens .....	48
2.9 Alkoholhalluzinose .....	49
2.10 Alkoholischer Eifersuchtswahn .....	49
2.11 Hirnorganische Veränderungen .....	49
2.12 Wernicke-Enzephalopathie .....	49
2.13 Korsakow-Syndrom .....	50
2.14 Alkohol-Embryopathie .....	50
2.15 Familiäre Folgen .....	50
2.16 Diagnostik und Differenzialdiagnose .....	55

2.17	Therapie .....	58
2.17.1	Wie es zu einem Rückfall kommen kann .....	61
2.18	Gruppentherapie.....	62
2.19	Tabak und Nikotin.....	63
	Lernkontrolle 2.....	65
	Musterlösungen zur Lernkontrolle 2 .....	66
3	Drogen- und Medikamentenabhängigkeit .....	72
3.1	Klinische Subtypen .....	72
3.1.1	Morphin–Opiat-Typ.....	73
3.1.2	Barbiturat–Alkohol-Typ .....	75
3.1.3	Kokain-Typ.....	76
3.1.4	Cannabis-Typ .....	78
3.1.5	Amphetamin-Typ .....	80
3.1.6	Halluzinogen-Typ.....	82
3.2	Drogeninduzierte Psychose.....	83
	Lernkontrolle 3.....	84
3.3	Lernkontrolle 3.....	84
	Musterlösungen zur Lernkontrolle 3 .....	85
4	Psychiatrische Notfälle.....	90
4.1	Vorgehen im Notfall .....	90
4.1.1	Kontrolle des Bewusstseins.....	93
4.1.2	Notruf .....	93
4.1.3	Atmung prüfen .....	94
4.1.4	Stabile Seitenlage.....	94
4.2	Erregungszustände .....	95
4.3	Akute Suizidalität.....	96
4.4	Bewusstseinsstörungen / Delir .....	99
4.5	Drogen-Notfälle .....	100
4.6	Katatonie / Stupor.....	101
4.7	Ambulante Krisenintervention.....	102
	Lernkontrolle 4.....	110
	Musterlösungen zur Lernkontrolle 4 .....	111
5	Anamnese.....	114
5.1	Definition.....	114
5.2	Erstinterview .....	116
5.3	Biografie .....	120
5.3.1	Innere Lebensgeschichte .....	121
5.3.2	Äußere Lebensgeschichte.....	125
5.4	Familienanamnese .....	127

5.5	Somatische Anamnese .....	128
5.6	Psychopathologische Auffälligkeiten .....	129
	Lernkontrolle 5.....	134
	Musterlösungen zur Lernkontrolle 5 .....	135
6	Berufsrecht - Gesetzeskunde .....	138
6.1	Der Heilkundebegriff.....	138
6.2	Pflichten des Heilpraktikers und was Sie als Heilpraktiker nicht dürfen.....	141
6.2.1	DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNGEN .....	145
6.2.2	DRITTE DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNG .....	147
6.2.3	Arzneimittelgesetz, Betäubungsmittelgesetz und Heilmittelwerbe-gesetz.....	148
6.2.4	Betäubungsmittelgesetz .....	150
6.3	Relevante Gesetze und Verordnungen .....	151
6.3.1	Das Heilmittelwerbe-gesetz .....	151
6.4	Strafrecht.....	153
6.4.1	Berufsrecht.....	156
6.4.2	Betreuungsrecht.....	159
6.4.3	Unterbringungsgesetz.....	161
	Lernkontrolle 6.....	164
	Musterlösungen zur Lernkontrolle 6 .....	165
	Schriftliche Amtsarztfragen .....	170
	Lösung.....	180
	Kleines psychologisches Lexikon .....	182
	Schlagwortregister .....	210

# Kapitel 2

---

## Alkoholismus

## 2.5 Alkoholiker-Typen nach Jellinek

Nicht jeder Alkoholiker hat das gleiche Trinkverhalten. Aufgrund der Unterschiede hat der amerikanische Forscher Jellinek eine Typologie entwickelt, die eine weite Verbreitung gefunden hat. Er teilt die Alkoholiker in süchtige und nichtsüchtige Alkoholiker ein. Zu den nichtsüchtigen Alkoholikern zählt der Alpha-Trinker und Beta-Trinker und zu den süchtigen, der Gamma-Trinker, Delta-Trinker und Epsilon-Trinker. Im folgenden werden die verschiedenen Alkoholikertypen beschrieben.

### **Alpha-Trinker (Konflikttrinker)**

Der Alpha-Typ sucht im Alkoholkonsum eine Entspannung und Entlastung. In Belastungssituationen beginnt er zur Erleichterung Alkohol zu trinken, der ihm in diesem Moment die gewünschte Sicherheit und das bessere Durchsetzungsvermögen verschafft. Somit kommt es zu einer psychischen Abhängigkeit. Die Abhängigkeit des Konflikttrinkers ist dadurch eingegrenzt, dass er jederzeit mit dem Trinken aufhören könnte.



### **Beta-Trinker (Gelegenheitstrinker)**

Der Beta-Typ wird auch als Gelegenheitstrinker bezeichnet. Er sucht häufig Gelegenheiten auf, in denen er Alkohol trinken kann. Der Konsum von Alkohol wird aufgrund von Trinksitten fortgesetzt. Die Betroffenen sind auch hier jederzeit in der Lage, mit ihrem Alkoholkonsum aufzuhören.

### **Gamma-Trinker (Suchttrinker)**

Bei diesem Typ handelt es sich um den typisch süchtigen Alkoholiker. Seine Abhängigkeit ist zu Beginn rein psychischer Natur. Später folgt eine physische Abhängigkeit. Der mögliche Suchtverlauf ist in die Präalkoholische-, Prodromal-, Kritische- und Chronische Phase unterteilt.



### **Delta-Trinker (Spiegeltrinker)**

Der Spiegeltrinker leidet unter einer physischen Abhängigkeit, aus diesem Grund ist es ihm nicht möglich, abstinenz zu bleiben. Um Entzugserscheinungen zu vermeiden, wird der Blutalkoholspiegel entsprechend gehalten. Trotz seines regelmäßigen Konsums finden keine oder lange Zeit keine Kontrollverluste statt, sodass es selten zu sozialen Belastungen kommt.





### ***Epsilon-Trinker (Quartalssäufer)***

Dieser Trinker-Typ hat einen episodischen Alkoholkonsum. Wochenlang trinkt er keinen Tropfen oder nur geringe Mengen Alkohol. Doch in regelmäßigen Abständen stürzt sich der Betroffene in mehrtägige Alkoholexzesse, die mit einem Kontrollverlust einhergehen. Diese Krisentage werden häufig mit depressiver Verstimmung, erhöhter Reizbarkeit und Unruhe eingeläutet.

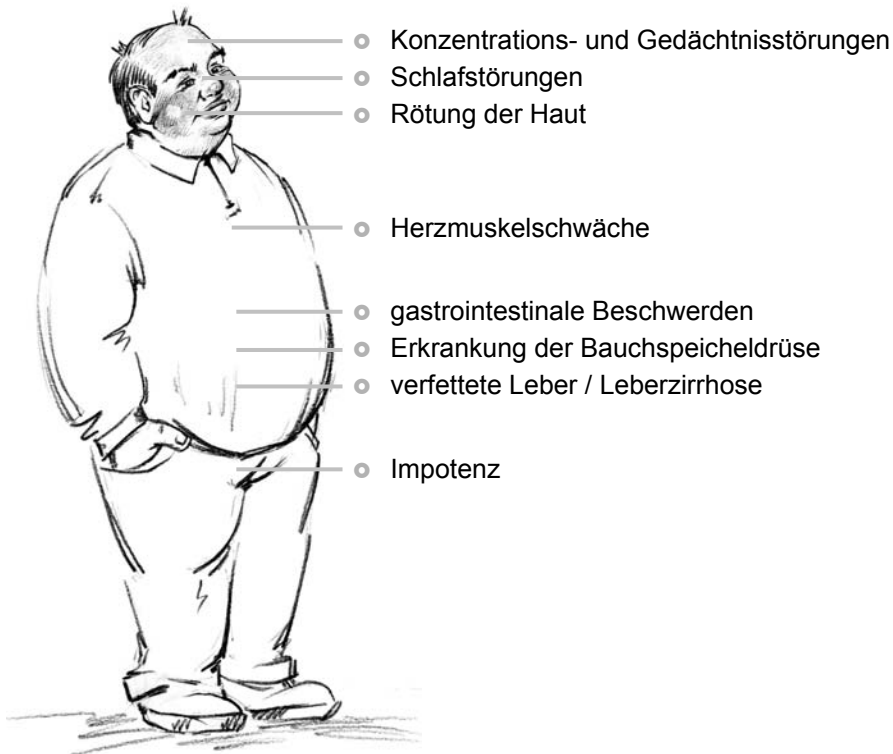
### ***Fallbeispiel***

Die folgende Lebensgeschichte soll den Verlauf einer Alkoholikerkarriere und den möglichen Ausstieg verdeutlichen, der hier mit der Kompensation durch einen religiösen Wahn verbunden ist.

„Diese Geschichte möchte ich jedem Menschen, der Probleme mit dem Alkohol und/oder Probleme mit dem Glauben an unseren Erlöser Jesus Christus hat ans Herz legen.

Ich wurde am 14. Januar 1954 im schönen Siegerland geboren. Bis zu meinem 16. Lebensjahr verlief mein Leben normal. Ich war katholisch und seit meinem 8. Lebensjahr Messdiener in unserer Kirchengemeinde in Wilnsdorf. Von 1970 an nahm mein Leben dann aber eine große Wende. Ich hatte einen neuen Freund gefunden, dem ich ganz und gar ergeben war. >Den Freund Alkohol.<

Mit diesem Freund begannen nun Jahre des gesellschaftlichen, körperlichen und seelischen Abstiegs. Während dieser Zeit lernte ich meine Frau kennen. Ich heiratete mit 19 Jahren und war ½ Jahr später Vater eines strammen Jungen. Da mir mein Freund Alkohol wichtiger war als meine junge Familie, sollten sie in den nächsten Jahren die >Hölle< durchmachen. Innerhalb von 1¼ Jahren zog man mir zweimal den Führerschein ein. Meine Arbeitsstellen



**Abbildung 6:** Wirkung von Alkohol auf den Organismus

Sobald der Mensch Alkohol zu sich genommen hat, erreicht dieser auch fast jede Zelle. Am stärksten betroffen ist das Gehirn, dadurch dass es sehr stark durchblutet wird. Dies soll allerdings nicht heißen, dass alleine die Durchblutung ausschlaggebend für die Schädigung des Organismus ist. Ein weiterer Punkt, der beachtet werden muss, ist die Energieumsetzung des einzelnen Organs, und die ist im Gehirn, in der Leber und im Herzen besonders hoch.

Die Organe können auf unterschiedliche Art und Weise geschädigt werden.

- Zum einen ist Alkohol ein Zellgift und wirkt auf den Organismus als ein Stressor. Das bedeutet, dass der Blutdruck ansteigt, Zucker und Fett vermehrt in den Blutkreislauf mit eingehen.
- Der Körper benötigt zur Ausscheidung des Alkohols Energie, die von der eigentlichen Tätigkeit der anderen Organe abgezogen werden muss. Da das Herz und das Gehirn besonders viel Sauerstoff benötigen, leiden diese Organe besonders unter dem Alkoholmissbrauch.
- Drittens kommt es durch den übermäßigen Alkoholkonsum zu einer Fehlernährung, sodass dem Körper lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe nicht zugefügt werden. Unter anderem ist durch den Alkohol die Funktionsfähigkeit des Dünndarms stark beeinträchtigt, sodass er nicht mehr die Funktion, wichtige Stoffe aufzunehmen, erfüllen kann. Auch dies trägt zu einer Mangelernährung bei.

## Lernkontrolle 2

### zur Vorbereitung auf die Amtsarztprüfung

1. Welche Veränderungen und sozialen Auswirkungen bringt die Alkoholabhängigkeit mit sich?
2. Erläutern Sie die Alkoholikertypen nach Jellinek!
3. Welche körperlichen Schäden können durch Alkohol auftreten?
4. Erklären Sie das Delirium tremens!
5. Was versteht man unter Wernicke-Enzephalopathie?
6. Was ist das Korsakow-Syndrom?
7. Was ist eine „Co-Abhängigkeit“?
8. Wie wird der Alkoholentzug eingeleitet?
9. Wie lange dauert die Entwöhnungsphase?
10. Welche Voraussetzungen muss ein Alkoholiker für ein Leben ohne Abhängigkeit erfüllen?
11. Welches sind die Entzugssymptome der Raucherentwöhnung?

Schreiben Sie hier Ihre Fragen zu diesem Kapitel auf!

---

---

---

---

---

---

---

---

## Musterlösungen zur Lernkontrolle 2

### 1. Welche Veränderungen und sozialen Auswirkungen bringt die Alkoholabhängigkeit mit sich?

Symptome der Alkoholabhängigkeit sind innere Unruhe, Nervosität, verminderte Impulskontrolle, Aggressivität, Minderwertigkeitsgefühle, Schuldgefühle, Imporigehabe bis zum Selbstmitleid, Misstrauen, Überempfindlichkeit, rasche Kränkbarkeit, Stimmungslabilität, depressive Stimmungsschwankungen, Euphorie, Willensschwäche, erhöhte Beeinflussbarkeit, distanzloser Humor, kumpelhaftes oberflächliches Verhalten, Bagatelisieren, Unannehmliches wird verdrängt, Ablenken von eigenen Schwächen, auffälliges Meiden des Themas Alkohol und eingeengte Interessen. Soziale Auswirkungen bestehen in zunehmender Isolierung, familiären Konflikten, gestörten Partnerschaften, dem Abbruch sozialer Kontakte, der Hinwendung zu Alkoholikern, ein häufiger Arbeitsplatzwechsel, Schulden, Straftaten, ethischer Verlust einmal wichtiger Werte und mangelnde Hygiene bis hin zur Verwahrlosung.

### 2. Erläutern Sie die Alkoholikertypen nach Jellinek!

Der **Alpha-Typ** sucht im Alkoholkonsum eine Entspannung und Entlastung. In Belastungssituationen beginnt er zur Erleichterung Alkohol zu trinken, der ihm in diesem Moment die gewünschte Sicherheit und das bessere Durchsetzungsvermögen verschafft. Somit kommt es zu einer psychischen Abhängigkeit. Die Abhängigkeit des Konfliktrinkers ist dadurch eingegrenzt, dass er jederzeit mit dem Trinken aufhören könnte.

Der **Beta-Typ** wird auch als Gelegenheitstrinker bezeichnet. Er sucht gehäuft Gelegenheiten auf, in denen er Alkohol trinken kann. Der Konsum von Alkohol wird aufgrund von Trinksitten fortgesetzt. Die Betroffenen sind auch hier jederzeit in der Lage, mit ihrem Alkoholkonsum aufzuhören.

Beim **Gamma-Trinker** handelt es sich um den typisch süchtigen Alkoholiker. Seine Abhängigkeit ist zu Beginn rein psychischer Natur. Später folgt eine physische Abhängigkeit. Der mögliche Suchtverlauf ist in die Präalkoholische-, Prodromal-, Kritische und Chronische Phase unterteilt.

Der **Delta-Trinker**, auch als Spiegeltrinker bezeichnet, leidet unter einer physischen Abhängigkeit, aus diesem Grund ist es ihm nicht möglich, abstinent zu bleiben. Um Entzugserscheinungen zu vermeiden, wird der Blutalkoholspiegel entsprechend gehalten. Trotz seines regelmäßigen Konsums finden keine oder lange Zeit keine Kontrollverluste statt, sodass es selten zu sozialen Belastungen kommt.

# **Schriftliche Amtsarztfragen**

---

## Schriftliche Amtsarztfragen

### Frage 1

**Beurteilen Sie beide Aussagen und die Verknüpfung:  
Ein Patient kann bei einer Suizidgefährdung in eine Nervenlinik eingewiesen werden, weil der Heilpraktiker keine Unterbringung in einer Nervenlinik anordnen kann.**

- A. Beide Aussagen und die Verknüpfung sind richtig
  - B. Beide Aussagen sind richtig
  - C. Nur die erste Aussage ist richtig
  - D. Nur die zweite Aussage ist richtig
  - E. Keine Aussage ist richtig
- 

### Frage 2

**Welche der folgenden Aussagen zum Entzugssyndrom bei Abhängigkeit trifft (treffen) zu?**

- A. Die Entzugssymptome verschlechtern sich typischerweise durch die erneute Zufuhr der Substanz.
  - B. Bei abruptem Alkoholentzug tritt nahezu immer ein Delirium tremens auf.
  - C. Kennzeichen des Delirs ist die fehlende Beeinträchtigung des Bewusstseins.
  - D. Die körperlichen Entzugssymptome können je nach verwendeter Substanz unterschiedlich sein.
  - E. Durch Gesprächstherapie lassen sich die psychischen Symptome des Delirs meist verhindern.
- 

### Frage 3

**Welche Aussage/n ist/sind richtig?  
Bei folgenden Erkrankungen muss mit einem erhöhten Suizidrisiko gerechnet werden**

- A. Suchtpatienten
- B. Schizophrenen
- C. Oligophrenen
- D. Depressiven
- E. Manischen

# Kleines Lexikon

---

## Kleines psychologisches Lexikon

<b>Absence</b>	englisch „Abwesenheit“, bezeichnet eine Anfallsart bei Epilepsie mit einer kurzen Bewusstseinsstörung, die einige Sekunden dauert, aber nicht zum Sturz des Betroffenen führt
<b>Abusus</b>	lateinisch „Missbrauch“, bezeichnet den übermäßigen, meist suchtgesteuerten Konsum von Rauschmitteln jeder Art
<b>Abwehr</b>	Gesamtheit der psychischen Prozesse, die das Ich vor inneren oder äußeren Gefahren, insbesondere vor Angst, schützen
<b>Abwehrmechanismen</b>	unbewusste psychische Vorgänge, die den Zweck haben, miteinander in Konflikt stehende psychische Tendenzen wie Triebe, Wünsche, und Werte zu kompensieren
<b>Affekt</b>	kurz andauernde, aber stark ausgeprägte „Gefühlswallung“, wie z.B. Freude Angst, Wut oder Hass
<b>Affektarmut</b>	reduzierte Bandbreite und Intensität des Ausdrucks von Gefühlen
<b>Affektinkontinenz</b>	bereits bei geringem Anlass überschießende Affekte
<b>Affektive Psychose</b>	psychische Störungen, die durch eine Veränderung der Stimmung (Affektivität) gekennzeichnet sind, begleitet von einer Veränderung des Aktivitätsniveaus
<b>Affektive Störung</b>	Erkrankung mit Störungen der Affektivität, die sich in zwei entgegengesetzte Richtungen äußern kann: als Manie und als endogene Depression (Melancholie)
<b>Affektivität</b>	Gesamtheit aller Affekte
<b>Affektlabilität</b>	Stimmungsstabilität, schneller und häufiger Wechsel zwischen Affekten wie Wut und Freude





**Marcus Mery**

## **Anamnese, Notfälle, Abhängigkeit und Gesetzeskunde**

### **Vorbereitung auf die Prüfung zum Heilpraktiker Psychotherapie**

Gesetzeskunde, der letzte Teil unseres Lernsystems zur Vorbereitung auf die auf Psychotherapie eingeschränkte Heilpraktikerprüfung, vermittelt Ihnen Ihre Rechte und Pflichten als Heilpraktiker für Psychotherapie. Unter Drogen- und Medikamentenabhängigkeit werden unter Zuhilfenahme von Fallbeispielen alle für die Amtsarztprüfung bedeutenden Suchttypen besprochen. Ein weiterer wichtiger Teil dieses Buches, der regelmäßig unterschätzt wird, sind die Notfälle. Hier lernen Sie vor allem für die mündliche Prüfung wichtige Themen: Wie funktioniert ein Notruf, Kontrolle des Bewusstseins, stabile Seitenlage.

Lernthemen dieses Buches sind:

- Sucht und Abhängigkeit
- Drogen- und Medikamentenabhängigkeit (Morphin-Opiat-Typ, Barbiturat-Alkohol-Typ, Kokain-Typ, Cannabis, Amphetamin, Halluzinogen)
- Psychiatrische Notfälle (Notruf, stabile Seitenlage, Katatonie / Stupor, Drogen-Notfälle, ambulante Krisenintervention u.v.m.)
- Anamnese (Erstinterview, Biografie, innere und äußere Lebensgeschichte, somatische Anamnese u.v.m.)
- Berufsrecht – Gesetzeskunde (Durchführungsverordnungen, Arzneimittelgesetz, Berufsrecht, Betreuungsrecht, Unterbringungsgesetz u.v.m.)

Jedes Kapitel enthält eine Lernkontrolle, die aus Fragen mit Musterlösungen besteht, die so in der mündlichen Amtsarztprüfung gestellt werden. Die Beantwortung der Fragen dient Ihnen zur Überprüfung des Verständnisses des soeben Gelernten. Am Ende des Buches finden Sie themenbezogene schriftliche Amtsarztfragen der letzten Jahre, die Sie nach Bearbeitung des Buches beantworten können sollten.

**3. überarbeitete und erweiterte Auflage**

ISBN-13

978-3-941356-86-3




€ 41,99



9 783941 356863

**heilpraktiker  
psychotherapie**

 Besuchen Sie uns im Internet  
[www.heilpraktiker-psychotherapie.de](http://www.heilpraktiker-psychotherapie.de)